Nr. 216. Samstag 24. September (Gerhard †) 1881.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 1 71/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Eich.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1 1/2 Sgr.

Abonnements-Einladung
auf die
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement für das 4. Quartal 1881 recht bald erneuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern Boten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements gewünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.

Wie im vorigen Jahre, so erhalten unsere Abonnenten auch in diesem Jahre als Gratisbeilage einen **Wandkalender für das Jahr 1882.**

Gesellschaft für Buchdruckerei:
P. M. Schmitz. Joseph Broix.

Die Einzugsfeierlichkeiten des hochw. Hrn. Bischofs Dr. Korum in Trier.

Ueber den Empfang des hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. Korum in Koblenz entnehmen wir der dortigen Volksztg.:

Bindfadenartiger Regen strömte seit morgens früh vom Himmel und es schien keine Aussicht vorhanden, daß das Wetter sich aufklare. Nichtsdestoweniger hatte sich heute morgen bereits um halb acht Uhr eine zahlreiche Menschenmenge auf dem Staatsbahnhofe eingefunden. Gegen halb neun erschienen die Pfarrgeistlichkeit unserer Stadt, viele auswärtige Geistlichen, die Kirchen- und Gemeindevertreter und noch viele andere Herren der Stadt. Trotz des strömenden Regens war die Zahl all dieser Herren, die zur Begrüßung sich eingefunden hatten, eine überaus große. 10 Minuten vor 9 Uhr brauste der erwartete Zug heran. Am Fenster eines Coupes erster Classe stand der hochwürdigste Herr und grüßte die Menge. Sofort gingen die Geistlichkeit und die anderen erschienenen Herren auf den Wagen zu, Bischof Felix stieg aus, und unendlicher begeisterter Hochruf scholl ihm entgegen von all' den Hunderten, die zur Begrüßung herbeigeeilt waren. Der Herr Bischof war sichtlich erfreut über diesen Empfang. Wir haben in der letzten Zeit Photographien des Hrn. Bischofs gesehen, aber wir müssen sagen: sie entsprachen der Wirklichkeit nicht. Dieses Antlitz, aus dem Milde und Liebe sprechen, diese hohe Stirn, die uns den großen Geist verräth, die ganze äußere Erscheinung, so kräftig und frisch, so munter und zuvorkommend: unwiderstehlich ist der Eindruck, den dies alles hervorbringt. Nachdem die anwesenden Herren zum Handkuß zugelassen worden waren, wurde der hochwürdigste Herr Bischof durch eine Allee von Blumen, welche die Gärtner unserer Stadt hergerichtet, zu einem bereitstehenden Wagen geleitet, in dem neben ihm die beiden Herren Pfarrer unserer Stadt Platz nahmen. In dreißig Wagen nahmen ferner die anwesenden Herren Platz und nun ging die Fahrt nach der Stadt.

Der Regen hatte indessen nachgelassen. Als die lange Reihe der Wagen durch die prächtig geschmückten Straßen fuhr, erklangen die Glocken von den Thürmen unserer Kirchen, mit ehernem Mund den neuen Bischof begrüßend. Dicht gedrängt standen die Menschenmassen auf den Straßen und aus dem Wagen sich beugend grüßte und segnete der Bischof nach allen Seiten. Die Zünfte, Corporationen ꝛc. hatten wegen des Regens sich nicht auf dem Castorplatze aufstellen können, sie standen vielmehr mit ihren Fahnen in der Castorkirche. Der ganze Platz um die Kirche war dicht mit Menschen gefüllt. Der Herr Bischof stieg am Hauptportal der Kirche aus und schritt sofort durch die bis auf den letzten Platz mit Menschen gefüllte Kirche zum Altar. Während der hl. Messe, welche sofort begann, wurden von der ganzen Gemeinde die gewöhnlichen Kirchenlieder gesungen. Nachdem die heil. Messe beendigt und der hochwürdigste Herr ein kurzes Gebet verrichtet, schritt er den Segen ertheilend durch das Hauptschiff der Kirche über den Castorplatz zum Pfarrhaus, in welches ihm die Geistlichkeit und mehrere andere Herren folgten. Am Eingang des Pfarrhauses wandte er sich nochmals gegen die versammelte Menge, wie es schien, freudig ergriffen und bewegt von dem Empfang, den trotz der Ungunst der Witterung die Stadt Coblenz ihm bereitete.

Im Pfarrhause von St. Castor sammelte sich die Geistlichkeit, welche dem hochwürdigsten Herrn vom Herrn Pfarrer Weißbrodt als Clerus des Unterstifts vorgestellt wurde, worauf der Bischof eine kleine herzliche Ansprache an die zur Begrüßung herbeigeeilten Geistlichen hielt, in der er in liebevollster Weise den Herren für den ihm seitens der Stadt Coblenz erwiesenen Empfang dankte, und die Herren an den Ernst des Augenblickes erinnerte, in dem er das bischöfliche Amt der Diöcese Trier gleichsam als Missionsbischof antrete. Man begrüße recht gerne in dem ersten versöhnlichen Schritte die Morgenröthe eines hellen Tages; er könne einstweilen nur firmen und in Worten tröstlicher Zuversicht die gedrückten Gemüther aufrichten. Das Vertrauen möge man einzig und allein auf Gott richten und Jeder an seiner Stelle den Weg zum Frieden leicht zu machen suchen. Der Herr Dechant Berger von Boppard gab im Namen der anwesenden Herren die Versicherung ewiger Treue ab.

Vom Pfarrhause zu St. Castor aus machte der Bischof dem Herrn Oberpräsidenten von Bardeleben und Excellenz Gräfin Hacke eine kurze Aufwartung, worauf er seine Reise nach Trier mit dem 11 Uhr 30 fahrplanmäßig abfahrenden Schnellzug antrat. Die beiden Locomotiven und der Salonwagen waren auf eine Anfrage hin in zuvorkommender Weise von der Bahnverwaltung den hiesigen Kunstgärtnern behufs Ausschmückung vorher zur Verfügung gestellt worden. Ein großer prachtvoll dekorirter Zug konnte so den Bischof durch das Moselthal Trier zuführen.

Trier, 22. Sept. Der hochw. Bischof Korum, welchem der Weihbischof Dr. Kraft und der Domcapitular Arnoldi entgegengefahren waren, traf heute Nachmittag 2 Uhr von Coblenz hier ein und begab sich vom Bahnhofe zunächst zu dem Pfarrer der in der Vorstadt liegenden Paulinuskirche. Um 3 1/2 Uhr bewegte sich vom Dom eine sehr große Prozession, an welcher alle Pfarreien der Stadt, sehr viel andere Geistliche und das Stadtverordneten-Collegium theilnahmen, nach der Paulinuskirche, wo die Begrüßung des Bischofs Korum durch den Dompropst Holzer im Namen des Domcapitels in folgender Anrede stattfand:

„Gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn! Mit diesem Gruße, hochw. Herr Bischof, begrüßen wir in diesem Augenblick Ihr Erscheinen. Unsere Brust erweitert sich, und wir jubeln auf bei dem Gedanken, daß uns der Träger der Wahrheit entgegenkommt, der apostolische Mann, den der Felsenmann zu Rom, der h. Vater, in Eintracht mit des Kaisers Majestät uns zum Hirten bestellt hat. Ja, gesegnet sei die Stunde, wo Sie zu uns kommen zur Verwaltung Ihres Hirtenamtes. Blicken Sie auf die Schaaren Ihrer Mitarbeiter und auf die Gläubigen der alten Christengemeinde, wie sie Ihnen entgegenjauchzen mit Freude und Jubel. Sie leben der festen Zuversicht, daß sie in Ihnen ihr Vorbild und ihren Wächter auf dem Tugendpfade haben werden. Schließen Sie sich Ihrer Familie an als neuer Vater, ziehen Sie ein in die alte Stadt und in das alte Haus, wo der Hirtenstuhl steht, von wo Jahrhunderte lang viele ehrwürdige Gestalten die Wahrheiten des Glaubens gelehrt, die jetzt als Selige im Himmelssaale glänzen. Ziehen Sie ein in die Stadt, damit wir unter Ihrer Hirtensorge den Segen des Himmels und die ewige Glückseligkeit erlangen. Das walte Gott!"

Mit anfangs von Rührung bebender, dann aber klarer, deutlicher und fester Stimme erwiderte Herr Dr. Korum etwa Folgendes:

„Hochw. Herr Dompropst, hochw. Domcapitel! Ich bin tief gerührt durch die warmen und begeisterten Worte, welche Sie, hochw. Herr Dompropst, so eben an mich gerichtet haben. Von ganzem Herzen danke ich Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir entgegenbringen. Umgekehrt kann ich aber auch Ihnen im Anschluß an die Worte der h. Schrift sagen, daß mein Herz sich erweitert und sich in Liebe Euch zugewandt hat. Ich danke Ihnen für den wahrhaft großartigen Empfang. Wenn ich freilich annehmen müßte, daß all' das Große, Schöne und Rührende, was ich heute sehe, meiner Person gelten solle, dann müßte ich fliehen und mich verbergen. Aber Sie, Herr Dompropst, haben ja gesagt, daß ich im Namen Gottes komme, der mich gesandt hat durch seinen Stellvertreter auf Erden. Und so gehe ich nicht weg, sondern will das mir anvertraute Amt beginnen, um des Werk der Erlösung zu verbreiten; ich will die mir anvertrauten Seelen führen und leiten, auf daß sie den Himmel sich erkämpfen. Ich beginne mein Amt im Vertrauen auf Gott, in Demuth, aber auch in Kraft. Von dieser h. Stätte aus ziehe ich ein in Ihre Stadt, und mit Eifer und Sorgfalt will ich den Hirtenstab führen, will ihn führen selbst unter Gefahr meines Lebens."

Der neue Bischof legte sodann die bischöflichen Insignien, Mitra, Kreuz, violette Handschuhe, Ring und Krummstab an. Die feierliche Prozession, in welcher der neue Bischof unter einem Baldachin schritt, bewegte sich hierauf nach dem Dom zurück, wo gegen 5 1/4 Uhr der Einzug erfolgte. Mit einem Tedeum schloß die kirchliche Feier. Bischof Korum ertheilte, während er in der Prozession unter dem Baldachin dahin schritt, der Menge den Segen. Die Stadt ist auf das Prächtigste geschmückt und von Fremden überfüllt. Die Prozession wurde durch Regen nicht gestört. — Abends war die ganze Stadt herrlich illuminirt. Ein Fackelzug durchzog die Stadt, worauf eine Sängerschaar Seiner bischöflichen Gnaden eine Serenade darbrachte, die einen großartigen allseitigen Eindruck machte.

Deutschland.

Berlin, 22. Sept. Schon recht oft haben wir Gelegenheit gehabt nachzuweisen, wie die große Mehrheit der „Conservativen" mit schönen Phrasen über die Nothwendigkeit der Beendigung des Culturkampfes nicht geizet, aber jedesmal, wenn es sich um thatsächliches Mitwirken handelt, ihre eigenen Worte vergessen zu haben scheint. Einen neuen Beweis hierfür liefern die Verhandlungen der „Deutschen Reformvereine und christlich-socialen Vereinigungen" auf ihrem Delegirten-Congresse zu Dresden. Dort beantragte am 19. d. Dr. Polakowsky: „Wir verlangen und erstreben die möglichst schleunige Beendigung des Culturkampfes und zu diesem Zweck die Wiederherstellung der aufgehobenen Artikel 15, 16 und 18 der preußischen Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 resp. deren Aufnahme in die deutsche Reichsverfassung, unter Beseitigung der Maigesetzgebung, so weit sie mit jenen Artikeln im Widerspruch steht; eine grundsätzliche Regelung des Verhältnisses der Staatsbehörden zu den anerkannten Kirchen in einer den Eigenthümlichkeiten derselben entsprechenden Weise. Es schließt dies ein die Pflicht der Regierungen, der evangelischen Kirche durch Verleihung größerer Selbstständigkeit als bisher volle Entwickelung der ihr innewohnenden Kräfte zu ermöglichen." Hr. Pickenbach beantragte, wie wir dem Bericht der ‚Germania' entnehmen, die Berathung über diesen hochwichtigen Antrag, der ihm allerdings zu weit gehe, bis zum nächsten Tage auszusetzen, damit die Delegirten sich besprechen könnten. Pinkert findet den Antrag bedenklich und will nur einen Passus in das Programm aufnehmen, welcher die Beendigung des Culturkampfes wünscht. „Wir Sachsen haben in dieser Frage keinerlei Beziehung zu Preußen. Ich verwahre mich ausdrücklich dagegen, mich über Weiteres auszusprechen. Im Namen meines Vereins verwahre ich mich gegen den Antrag." Dr. Sorges: „Wir sind deutsch und nicht preußisch, mischen uns nicht in diesen Streit. Die Verfassung der Einzelstaaten kümmert uns nicht." Dr. Polakowsky: „Durch diese Artikel haben wir über zwanzig Jahre mit unsern katholischen Mitbürgern in Frieden leben können. Daß die Forderungen der Artikel ungerecht seien, wird Niemand behaupten wollen. Die Beendigung des Culturkampfes ist die Vorbedingung zur Durchführung unserer Socialreform. Ohne die Mithülfe des Centrums ist dieselbe unmöglich. Zeigen wir also den Katholiken, daß wir es ehrlich mit der Beendigung des Culturkampfes meinen. Eine allgemeine Redensart, welche die Beendigung des unseligen Kampfes wünscht, ist werthlos. Auch viele Fortschrittler bedauern die Wirkung des Culturkampfes. Der Antrag ist das Resultat einer dreistündigen Debatte auf dem socialconservativen Congresse in Frankfurt a. M. und wurde von über 90 Protestanten und ca. 16 Katholiken mit allen gegen sieben Stimmen angenommen. Durch Annahme dieses Beschlusses haben sich die Social-Conservativen eine feste Basis für ihre Agitation geschaffen, und sind die segensreichen Folgen, besonders in Handwerkerkreisen, nicht ausgeblieben. Ich stelle den Antrag nicht als Delegirter der Christlich-Socialen, sondern für mich allein als Mitglied der socialconservativen Vereinigung. Zur Beruhigung für die Berliner Herren erkläre ich zugleich, daß Hr. Hofprediger Stöcker gegen die Wiederherstellung der genannten Artikel nichts einzuwenden hat." Schließlich wurde der Antrag mit allen gegen die Stimme des Dr. P. verworfen, ein Antrag des Hrn. Pickenbach: „Wir wünschen die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens in Deutschland", gegen drei Stimmen angenommen.

— Die ‚Voss. Ztg.' will von „kundiger Seite" erfahren haben, „daß die von Rom aus gemeldeten Nachrichten, wonach über einzelne Fragen der Maigesetzgebung gar nicht diskutirt und prinzipielle Fragen nicht berührt worden seien, der Begründung entbehren. Wir hören, daß die Ernennung eines preußischen Geschäftsträgers bei der Kurie erst dann vollzogen werden wird, wenn über die einschlägigen Fragen ein Einverständniß zwischen beiden Theilen erzielt und dieses von den gesetzgebenden Faktoren sanktionirt sein wird. Als zutreffend wird uns bezeichnet, daß die bisherigen Verhandlungen mehr auf persönliche, als auf sachliche Fragen sich bezogen haben, und ist stets bei allen diesen Angelegenheiten sowohl von der einen als der anderen Seite eine formale Unterwerfung ausgeschlossen geblieben. Man will wissen, daß es sich in erster Linie um die Wiederherstellung einer geordneten Diözesanverwaltung handelt und daß nach Einsetzung der betreffenden Bischöfe in ihre Diözesen diese der Anordnung des Papstes, welche bezüglich der Anzeigepflicht — es soll der Regierung ein Veto gegen die Ernennungen von Geistlichen seitens der kirchlichen Oberen eingeräumt werden — getroffen sind, Folge geben werden. So ist auch Herr Dr. Korum zum Bischof von Trier von der Regierung bestätigt worden, ohne daß er irgend welche Verpflichtung für die Anzeige der Geistlichen nach den jetzt bestehenden Gesetzen übernommen hätte. Die Verhandlungen haben vorläufig den Zweck, über geeignete Persönlichkeiten Betreffs der Besetzung der vakanten Bischofssitze sich zu verständigen. Ist dieses erreicht — wofür die Mission Schlözers stark vorgearbeitet haben soll —, dann werden diese Bischöfe sich den zwischen der Kurie und der Regierung getroffenen Vereinbarungen fügen." — Diese Bemerkung hätte die ‚Voss. Ztg.' sich sparen können, denn zwischen der Curie und der Regierung getroffenen Vereinbarungen würde sich jeder Bischof fügen, gradeso wie die katholischen Staatsbürger in Preußen das thun werden; ohne natürlich dann die Hände in den Schooß zu legen.

— Die ‚Kölnische Ztg.' bringt einen aus Trier datirten „die Besetzung des Trierer Bischofstuhles" überschriebenen Artikel, an dessen Schluß es allerdings heißt: „Und so wollen wir denn der Klugheit, Versöhnlichkeit und Geduld des neuen Bischofs von Trier, des ersten neuen Bischofes nach dem Culturkampf, vertrauen, daß vom Tage seines Einzugs in die römische Stadt diesseit der Alpen der Culturfriede datiren möge für unsere viel erregte Diözese, wie alsbald für's ganze Vaterland; das walte Gott!" — der aber aber nichts weniger als friedlich gehalten ist. Nachdem zuerst das Verhalten Leo's XIII. in der gewohnten Weise dem Pius IX. entgegengesetzt, von Bündnissen der Ultramontanen mit den Socialdemokraten, von der Freude an dem rapiden Fortschritte der Verrohung, der unausgesetzten Aufwiegelung des Volkes gegen den Staat und die Obrigkeit, Erhebung gegen König und Gesetz in Rede und Aufruhr und dann noch von Preß- und Hetzcaplänen die Rede gewesen ist, die gradezu eine Dictatur über Laien und selbst Geistliche sich angemaßt haben sollen u. s. w., wird des neuen Bischofs schwierigste Arbeit auseinandergesetzt. Alsdann heißt es wörtlich:

„Ohne Frage aber auch wird Bischof Korum berufen werden, seine Stimme und Meinung abzugeben in gar mancher Frage, welche die Regelung des kirchenpolitischen Verhältnisses im ganzen Staate bezweckt. Und da wird sicherlich mancher Wunsch aus nächster Nähe an ihn herantreten, dessen Gewährung oder Befür-

wortung das Gelingen des Friedenswerkes eher schädigen als fördern würde. Es kann dem Staate schlechterdings nicht zugemuthet werden, daß er ein Priesterseminar wieder in's Leben treten ließe, dessen jüngste Zöglinge in blindem Fanatismus gegen den Staat das Unerhörteste geleistet; dessen Lehrer aber die Fäden dabei geleitet haben; es kann dem Staate nicht angesonnen werden, ein Convict für unbedenklich zu halten, dessen Zöglingen als private Geschichtslectüre die sonst in Preußen verbotenen Werke eines Onno Klopp angepriesen und in die Hände gespielt wurden. An den Früchten sind sie erkannt worden. So sehr auch der Staat für kampfesmüde gilt — Eines wird er nie thun: den Grundsatz selber unterschreiben, daß man in Preußen den Gesetzen nur ungehorsam zu sein brauche, wenn man sie abgeschafft haben wolle." — Also kein Seminar und kein Convict — und doch Culturfriede!

Italien.

Rom, 21. Sept. Die ‚Gazetta uffiziale' veröffentlicht zur Feier des Jahrestages der Erstürmung Roms eine königliche Amnestie sämmtlicher politischer und Preßvergehen, wodurch alle Processe gegen die Radicalen wegen Majestätsbeleidigung gegen König und Papst niedergeschlagen werden, ehe noch die Processe begonnen haben. „In dieser Weise wird das Garantiegesetz von der jetzigen Regierung gehandhabt," sagt selbst das ‚Berl. Tagebl.' Die Amnestie macht das Garantiegesetz illusorisch.

— Der Cardinalstaatssecretair Jacobini hat Namens des Papstes ein Beileidsschreiben an die Unionsregierung gerichtet. Auch die Regierung König Humberts hat dem nordamerikanischen Cabinete in Washington den Ausdruck aufrichtiger Theilnahme des Königs und der italienischen Nation an dem Tode Garfields übermittelt.

England.

London, 22. Sept. Der Hof legt um den Tod des Präsidenten Garfield auf eine Woche Trauer an. Diese Bestimmung ist, wie die Times bemerkt, in einem solchen Falle noch niemals zuvor getroffen worden.

— Dubliner Berichten zufolge hat sich der Vicekönig von Irland Carl Cowper nach Howarden zu dem Behufe begeben, um dem Premier sein Entlassungsgesuch zu überreichen. Eine amtliche Bestätigung der Meldung liegt bis jetzt noch nicht vor. Anderer Meldung zufolge steht der Besuch des Vicekönigs in Hawarden mit der Sache der irischen Verdächtigen im Zusammenhange.

Rußland.

Petersburg, 18. Sept. Aus allen von Juden bewohnten Städten sind hier Deputirte des Judenthums eingetroffen, welche seit dem 9. September lange Berathungen über die drückende Lage der Juden und über die Mittel, die Juden gegen die Ausschreitungen des Volkes zu schützen, abhalten. Die Besprechungen führten bisher zu keinem Resultat: das einzige Mittel, das man fand, ist, durch eine Petition eine allgemeine Regierungskundgebung oder ein Manifest zu erwirken, welches die Erklärung enthalten soll, daß die Juden eben so russische Staatsbürger seien, wie die Angehörigen christlicher Confessionen, und daß daher das Plündern der Juden ungesetzlich sei. Die Deputationen sind überzeugt, daß nur eine solche kategorische Erklärung allen Unordnungen ein Ende bereiten werde. — In Südrußland ist der von den Nihilisten geschürte Haß der Bauern gegen die Gutsherren im Wachsen begriffen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 23. Sept. Heute gelang es dem hiesigen berühmten Augenarzte Herrn Dr. Rheindorf zum zweiten Male, mittelst Electro-Magneten einen Eisensplitter aus dem hinteren Abschnitte eines Auges glücklich zu entfernen, in den derselbe vor einigen Tagen eingedrungen war. Besonders bemerkenswerth ist das Gelingen der Operation deshalb, weil das Eisenfragment so außerordentlich klein war (es wog nur 0,0091 Gramm). Es war deshalb nöthig, die Kraft der in dem früheren Falle angewandten Magneten durch Combination zweier electrischer Elemente zu verdoppeln.

Elberfeld, 21. Sept. Ein hübsches Spiel des Zufalls bei der diesmaligen Einquartierung verdient weiter bekannt zu werden. Einer unserer Mitbürger, Herr H, der den Krieg von 1870—71 mitgefochten, erhielt einen jungen Vaterlandsvertheidiger vom 57. Regiment in's Quartier, dessen Heimath das elsässische Städtchen Zabern ist. Nachdem der Jungdeutsche Mittheilungen über Namen, Stand und Heimath gemacht, holt sein Quartiergeber ein altes Notizbuch hervor, das Tagebuch aus dem ruhmreichen Kriege. Darin stand es denn verzeichnet, daß H. 1870 als Feind im elterlichen Hause des Elsässers drei Tage lang im Quartier gelegen hatte. Der junge Mann soll sich über das Quartier nicht zu beklagen gehabt haben.

Langenberg, 23. Sept. Die ‚Wupp. Vbl.' melden: Gestern Abend gegen 6 Uhr verschied ziemlich plötzlich, nach kaum vierstündigem Unwohlsein, im 81. Jahre seines Lebens und nach eben vollendetem 52. seines Priesterthums, gerade am Jahrestage seiner Priesterweihe, unser hochwürdiger Herr Pfarrer Johann Adolph Müller. Derselbe war geboren in Türten am 2. Februar 1801, zum Priester geweiht am 22. Sept. 1829 und seit dem 14. Juni 1836 Pfarrer von Langenberg. Der Verblichene war ein treuer Priester, ein offener Charakter und liebevoller Seelenhirte. In welcher Achtung er bei Allen, die ihn kannten, stand, bewies die vor zwei Jahren gehaltene 50jährige Priesterjubiläumsfeier, an welcher auch die Andersgläubigen großen Antheil nahmen. Der Tod hat den Verstorbenen eher erreicht, als nach menschlicher Rechnung vermuthet werden konnte. Am Sonntag celebrirte er noch das Hochamt in der Pfarrkirche; gestern speiste er noch wie gewöhnlich zu Mittag, empfand aber kurz darauf Schmerzen und Luftbeklemmung. Um 6 Uhr verschied er gottselig im Herrn. Die Gemeinde wird dem theuern Verblichenen ein gutes Andenken bewahren. R. I. P.! Die Pfarre zählt circa 1600 Seelen und wird verwaltet vom Herrn Caplan Kux. Mit dem Tode des Pfarrers ist die erste Pfarrei des Decanates Elberfeld, die 218. der Erzdiöcese Cöln ohne Pfarrer.

Trier, 18. Sept. Die ‚Tr. Landesztg.' schreibt: „Die meisten Bürger unserer Stadt erinnern sich wohl noch der segensreichen Thätigkeit, welche der hochw. Herr P. Müller aus dem Redemptoristenorden in der Zeit von 1856—1866 hierselbst entfaltet hat. Vor Aufhebung des hiesigen Klosters war derselbe nach Luxemburg versetzt worden. In der letzten Zeit litt er vielfach an Blutandrang nach dem Kopfe und ward mehrere Male von leichten Schlaganfällen betroffen. Er pflegte einen hiesigen Arzt zu consultiren. Bei seiner letzten Anwesenheit, nämlich am vorigen Sonnabend Abend, traf ihn ein sehr heftiger Schlaganfall, welcher ihm jedoch nicht das Bewußtsein raubte; er konnte noch die h. Sterbesacramente empfangen. Die angewandte ärztliche Hilfe erwies sich leider als fruchtlos. Der hochw. Herr starb heute Morgen um 6 Uhr im Kloster der Barmherzigen Brüder am Simeonsthore.

Eckenhagen, 21. Sept. Bei Gelegenheit des hiesigen Kriegerfestes am 18. Sept. brachte ein junger Mann aus Oberacher seine Braut nach Hause. Auf seinem Rückwege erhielt er einen tödtlichen Stich in die Brust. Man fand ihn am nächsten Morgen todt auf der Chaussee. Bezüglich der Thäterschaft hegt man starken Verdacht auf zwei junge Leute aus der Umgegend.

Vermischtes.

— Aus London wird geschrieben: „Von der Insel Cypern sind am 8. ds. 15,000 Bienen hier angekommen, die für Canada bestimmt sind. In London gestattete man den Bienen einen kleinen Ausflug, dann wurden sie auf's Neue verpackt und auf dem Dapfer „Sardinian" nach Ontario eingeschifft. Die Thiere sind in kleinen Kistchen untergebracht, welche zum Theil mit Metall ausgekleidet sind und einen genügenden Vorrath von Honig und Wasser enthalten. Eine ähnliche Sendung langte im vorigen Jahre wohlbehalten in Canada an, und die kleinen Auswanderer haben sich binnen Kurzem akklimatisirt."

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 24. September.

Weizen neuer	1. Qual.	25	50	Hafer alter	17	—
	2. „	23	50	neuer 1. Qual.	15	—
				2. Qual.	13	—
Landroggen (neuer)	1. Qual.	21	—	Rübsen (Aveel)	27	50
	2. „	20	—	**Raps**	**29**	—
Winter-Gerste		—	—	Kartoffeln	5	—
Buchweizen	1. Qual.	—	—	Heu	12	—
„	2. „	—	—	Roggenstroh per Schock à 600 Kilo.	50	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ctr.	63 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise	65 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3.— M. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	150 —
Weizen-Vorschuß 00 per 40 Kilo	36 50
Kleien per 50 Kilo	5 90

Rüböl und Kuchen unverändert.

Neuß, 24. Sept. (Wochenbericht.) Die zuletzt gemeldete ruhige Stimmung war auch für das Getreidegeschäft der vergangenen Woche leitend, und hatte der Handel wiederum gar keine Bedeutung. Von Weizen ließ sich die Zufuhr in bester Qualität noch ziemlich gut untergeordnete Waare dagegen schwer absetzen. Roggen konnte sich nur eines geringen Begehrs erfreuen. In Gerste blieb der Verkehr noch immer schwach. Hafer fand durch die mangelhaften Sorten, welche davon hier in diesem Jahre nur vorkommen, wenig Beachtung. Buchweizen ohne Geschäft. — In Oelsaaten war das Angebot stellenweise ein dringendes, indessen ließ sich im Allgemeinen wenig Geneigtheit zu neuen Unternehmungen darin mehr erkennen. Rüböl verfolgte weiter eine rückgängige Bewegung. Rübökuchen preishaltend. — Mehl ging nur schwach ab. Kleien gut behauptet.

Köln, 23. Sept. (Amtliche Notirungen der Handelsmakler.) Weizen höher, hies. eff. M. 23.75—24.75 B., fremder 23.75—24.75 B., per Novbr. 24.95—25.00—24.95—25.—85 bez., 24.85 B, 24.85 G., per März 24.50—24.60 bz., 24.65 B, 24.60 G.

Roggen höher, hies. M. eff. 19.75—20.75 B., fremder 19.00—21.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Novbr 18.95—90 bz., 18.65 B., 18.90 G., März 18.05—18,10—18,05—18.00 bz., 18.50 B., 18.00 G.

Hafer ohne Sack per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 16.50—17.50 B., fremder 16.50—17.50 B.

Rüböl matter, per 50 Kil. mit Faß in Eisenb. eff. in Partieen von 100 Ctr. M. 31.00 B., Octbr. —,— bez., 29.60 B., 29.50 G., per Mai —.— bez., 29.90 B., 29.70 G.

(Landmarkt.) Weizen, M. 22.25—24.25; Roggen 19,50—20.50; Gerste 16,50—18,50; Hafer 14—16 bezahlt nach Qualität pro 50 Kil. Zufuhren ca. 100 Sack.

Köln, 23. Septbr. Marktbericht. Butter M. 1,15 pro Pfd. Eier 1,70 pro Viertel. Hasen 4,00 pro Stück. Hinkel 2 00 Tauben 1,00 pro Paar. Truthahn 12,00 Kaninchen 1,00, Hühner 1,30, Enten 1,70 Gänse 0,00 pro Stück. Hecht 1,20, Aal 1,60 Karpfen 0,80, Salm 3,00, Lachs 0,00, Schleien 0,60 pro Pfund. Ochsenfleisch 0,70, Kalbfleisch 0,60. Hammelfleisch 0,75, Speck, geräuchert 0.80, do. gesalzen 0.80 Schmalz 0,80, Nierenfett 0,50, Zwiebel 0,06 pro Pfd. Kartoffeln, neue, weiße 3,00, rothe 3,00. Nieren 4,50 pro 100 Pfd.

Crefeld, 23. Sept. Weizen schwere Sorte 25,00, mittlere Sorte 24,00, leichte Sorte —,—. Roggen schwere Sorte 21,00, mittlere Sorte 20,00. Gerste schwere Sorte 23,—, mittlere Sorte 21,00, leichte —,—. Hafer schwere Sorte 18,00, mittlere Sorte 17,00, leichte —,—. (Alles per 100 Kilo.) Kartoffeln (per 100 Kilo. 5,—. Stroh (per 100 Kilo) 10,00. Heu per 100 Kilo) 12,00, Rindfleisch —,56. Speck —,80. Schweinefleisch —,—. Hammelfleisch (per ½ Kilo) —,—. Butter 1,20. Eier (60 Stück) 5,00.

Berlin, 23. Sept. Weizen per Sept.-Okt. 234,50 bez., April-Mai 229,50 bez. Roggen per Sept.-Okt. M. 187,50 bez., April-Mai M. 171,— bz. Hafer per Sept.-Okt. M. 150.50 bz., April-Mai 152,50 bez. Rüböl per Sept.-Oct. M. 54,30 bez., April-Mai 56,10 bez. Spiritus loco M. 59.40 bez., Sept. 59,50 bez. Sept.-Okt. 57,75 bez., April-Mai 55,40 bez.

Stettin, 23. Septbr. Weizen per Sept.-Oct. 232,—, April-Mai 226,50 M. Roggen per Sept.-Oct. 184,—, Oct.-Nov. 177,50, April-Mai 168,— M. Rüböl per Sept.-Oct. 56,—, April-Mai 56,70 M. Spiritus loco 60,20, Sept. 61,20, Sept.-Oct. 57,40, April-Mai 55,—. Petroleum per Sept.-Oct. 8,75 M.

Breslau, 23. Septbr. Spiritus per Sept. 57,20, Sept.-Oct. 55,70, April-Mai 53,50 M. Weizen per Sept.-Oct. M. 227,—. Roggen per Sept.-Okt. M. 179,—, Oct.-Nov. 176.—, April-Mai 171. . Rüböl per Sept. Oct. 54,50, Oct.-Nov. 53,50, April-Mai 55.— M.

Magdeburg. 22. Septbr. Kartoffelspiritus. Locowaare niedriger, Termine gewichen. Loco ohne Faß M. 60,75 ab Bahn 61, per Sept. 60. Octbr. 50—58,50 per 10000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde zu 4 M. per 100 Liter. — Rübenspiritus still. Loco M. 58,25, per Okt. 57—56.75.

Antwerpen, 23. Septbr. Petroleum ruhig. Blank disp. frs. 21,25 bez., 21,25 Br., per Oct. 21.— bz., 21 25 B., per Oct.-Dec. —,— bz., 21,25 B, Januar —.— bz., 21.50 B. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox, frs. 154.50 per 100 Kg. Amerik. Speck disp. frs. long 121,—, short dispon. 130,—. Amerikan. Schweineschultern frs. 97,—. Wolle-Umsatz 431 Ballen. Kurz Köln 1 4.—.

Paris, 23. Sept. Mehl 8 Marken per Sept. 67,50, Sept.-Oct. 68,30, Sept.Dec. 68,50. Weizen per Sept. 32,90. Sept.-Oct. 32,50, Sept.-Dec. 32.50. Roggen per Sept. 22.25, Sept.-Oct. 22.50 Sept.-Dec. 22.50. Rüböl per Sept. 79,—, Sept.-Dec. 80.75, Jan.-April 81,—. Spiritus per Sept. 68,75 Sept.-Oct. 67,— Sept.-Dec. 66.25. Zucker weißer Nr. 3 per Okt.-Jan. 63.75.

Hull, 23. Septbr. Leinöl disp. 26¼. Jan.-April 25½. Raffin. Cottonöl disp. 26½, Nov.-April 25⅜.

Liverpool. 23. Septbr. Baumwolle fest. Umsatz 10000 B., Zufuhr 4000 B.

New-York, 23. Sept. Goldagio 94.—. London 4 80½ D. — Mehl extra State D. 6.50. Rother Winterweizen 1.48. — Fracht für Getreide 4¼. Petroleum Standard white 11⅛ cs. — Speck 11⅛. — Baumwolle middling Upland 8. — Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 14000 Ballen, Export nach England 1000 Ballen, nach dem Continent —— B.

Viehmärkte.

Paris, 22. Sept. Zugetrieben waren: 2310 Ochsen, 616 Kühe, 140 Stiere, 1330 Kälber, 17724 Hämmel, 3488 Schweine. Verkauft wurden: 2135 Ochsen, 513 Kühe, 128 Stiere, 1085 Kälber, 16,647 Hämmel, 3488 Schweine. Preise: Ochsen frs. 0,98—1,70, Kühe 0,84—1,58, Stiere 0,84—1,30 Kälber 1,30—2,00, Hämmel 1,30—2,—, Schweine 1,52—1,68.

London, 22. Sept. An den Markt gebracht waren: 400 Stück Hornvieh, 4000 Schafe, 200 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd. für: Hornvieh 3 sh. 6 d. bis 5 sh. 8 d., Schafe 5 sh. — bis 7 sh — d., Kälber 5 sh. — d. bis 5 sh. 8 d., Schweine 4 sh. 9 d. bis 5 sh 6 d.

An milden Gaben sind ferner eingegangen:

Für das Missionshaus zu Steyl Urg aus Neuß 3 M.

Letzte Post.

Baden Baden, 23. Sept. Der Kaiser ist mit Extrazug von Karlsruhe um 3¼ Uhr hier eingetroffen, begleitet von den General-Adjutanten und dem Militär- und Civilcabinet. Er wurde empfangen von den Spitzen der Behörden und vielen distinguirten Persönlichkeiten. Der Oberbürgermeister hielt eine Ansprache, eine Musikcapelle spielte die Volkshymne und das zahlreich anwesende Publicum begrüßte Se. Majestät mit begeisterten Hochrufen. Unter dem Geläute der Glocken fuhr der Kaiser darauf in die reich beflaggte Stadt nach seiner Wohnung. Wie es heißt, wird er hier bis zum 20. October Aufenthalt nehmen. Morgen Mittag wird dem schwedischen Kronprinzenpaar ein festlicher Empfang bereitet werden.

Paris, 23. Sept. Es bestätigt sich, daß der englisch-französische Handelsvertrag zunächst auf drei Monate verlängert worden ist.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der **Remigius-Jahrmarkt** am Samstag den 1. October cr. abgehalten wird.

Neuß, den 23. September 1881.

Der Bürgermeister:
Ridder.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. Oktober, Mittags um 1 Uhr, geht von Auenheim aus unter Begleitung eines Priesters die Silbacher **Prozession** nach dem Apollinariusberge.

Auenheim, im September 1881.

Der Vorstand.

Ein **Kindermädchen** gesucht.
Büchel 44.

Verpachtung
zu Grimlinghausen.

Am Montag den 26. Septbr. cr., Nachmittags punkt 2 Uhr,

lassen die Geschwister Herr Caspar Wittgens und Fräulein Lisette Wittgens in Grimlinghausen in ihrem Wirthschaftslokale daselbst:

ihre in der Bürgermeisterei und Gemeinde Grimlinghausen gelegenen Ackerländereien und Gartenparzellen, welche auf den, an dem Wohnhause der Verpächter und an anderen Stellen angehefteten Verzeichnissen speciell aufgeführt sind, öffentlich auf mehrere Jahre verpachten.

Neuß. Knein, Notar.

Tauben zu verkaufen. W. s. d. E.

Mobilarverkauf
in Holzheim.

Am Montag, den 3. Oct. cr., Nachmittags um 2 Uhr,

läßt der Johann Heinrich Mueller in Holzheim, in seiner Behausung daselbst verziehungshalber sein Mobilar öffentlich auf Credit versteigern, als:

1 schwer tragende Kuh, 1 Faselschwein, 5 Hühner, 1 Pflug und sämmtliches Hausmobilar: Tische, Stühle, Kisten, Kasten, Oefen, Bettstellen mit Bettwerk ꝛc., ferner 4000 Pfd. Stroh, 10 Malter Kartoffeln, ½ Morgen Rüben, 1 Partie Dünger, 1 Haufen Nutz- und Brandholz u. s. w.

Neuß. Knein, Notar.

Jagdverpachtung
zu Rosellen.

Dinstag den 27. Septbr. cr., Nachmittags 3 Uhr,

läßt die Gemeinde Rosellen bei dem Wirthen Wilms daselbst:

ihre Gemeindejagd, groß 4267 Morgen, in 4 Abtheilungen,

öffentlich auf 9 Jahre, beginnend am 1./2. 82, meistbietend verpachten.

Die Jagd ist ca. 10 Minuten von der Station Norf, Strecke Neuß-Köln entfernt, grenzt an den durch seinen Rehstand bekannten fiscalischen Wald „Mühlenbusch", sowie an sonstige wildreiche Jagdbezirke, enthält Feld- und Bruchjagd und ist als ertragreiches Jagdterrain anerkannt.

Bedingungen und Eintheilungskarte sind auf'm Bürgermeister-Amte Norf und bei mir einzusehen.

Neuß. Brandenbergs, Notar.

Haus-Verkauf.

Die Erben Quirin Jansen zu Steffen lassen

am Dinstag den 27. Septbr. cr., Nachmittags 3 Uhr,

beim Wirthe Hubert Winzen daselbst, ihr zu Steffen neben Adam Neuhausen liegendes Wohnhaus mit Stall und Garten öffentlich durch unterschriebenen Notar verkaufen.

Grevenbroich. Vasen, Notar.

Mobilarverkauf
zu Neuß.

Dinstag den 27. Septbr. cr.,
Morgens 9 Uhr,
werde ich auf Ersuchen der Erben der dahier verstorbenen Eheleute Franz Joseph Dahlhausen und Anna Maria Odilie Schiffer deren Mobilar-Nachlaß, bestehend aus:

1 Secretair, 1 Spiegelschrank, Sopha's, Kleider- und Küchenschränken, Comoden, Tischen, Stühlen, Oefen, Bettstellen mit Bettwerk, Glas- und Porzellansachen nebst sonstigen Haus- u. Küchengeräthen ꝛc.

im Sterbehause Rheinstraße Nr. 33

öffentlich gegen Baar verkaufen.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Mobilarverkauf und Verpachtung
zu Neckerath.

Frau Wwe. Heinr. Blum läßt
am Mittwoch den 5. Okt. cr.,
Nachmittags 1 Uhr,
in ihrer Wohnung zu Neckerath verziehungshalber ihr gesammtes Mobilar, als: 1 Kuh, 1 Karre, Pflug, Egge, Walze, Wannmühle, Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen ꝛc, sodann 1 Morgen Kartoffeln hinter dem Garten, 2000 Pfd. Weizen- und Haferstroh, eine Parthie Heu, 3/4 Morgen Runkelrüben am Hahnen, 2 Morgen Rübkraut ꝛc. ꝛc. öffentlich auf Credit verkaufen und demnach ihr zu Neckerath gelegenes Erbe mit 5 1/2 Morgen Land auf 6, 9 Jahre verpachten.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Verkauf zu Holzheim.

Am Montag den 26. Septbr. c., Morgens 10 Uhr,
sollen in der Wirthschaft von Th. Mertens zu Holzheim,
die auf einer Parzelle von circa 1/2 Morgen, Gde. Holzheim, am Roisdorferwege, neben Kirclip und Communalweg stehenden **Kartoffeln, Runkelrüben und Kappus**
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Galentin.

Verkauf zu Lüttenglehn, Glehn und Scherfhausen.

Am Montag den 26. Sept. 1881, Mittags 1/2 1 Uhr,
sollen zu **Lüttenglehn** in der Schmiede von Klaudt
2 Blasbälge von Leder, 2 Ambösse, 1 Bohrmaschine, 1 Schraubstock u. 1 Schaufelmaschine,

Mittags 2 Uhr

zu **Glehn** im Wirthslokale von Joh. Heinr. Hamacher:
14 Wirthstische, 100 Stühle, 1 Eck- u. 1 Küchenschrank, 1 Ackerpferd und 1 Pferdekarre,

Nachmittags 3 Uhr

zu **Scherfhausen** auf der Dorfstraße:
1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Dreirad u. 1 Karrenhund,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Galentin.

Freiwilliger Mobilarverkauf
zu Neuß.

Am Freitag den 30. Sept. 1881, Morgens punkt 9 Uhr anfangend,
sollen im Hause Oberstraße Nr. 68 zu Neuß
eine große Partie neuer Hausmobilien, darunter: 6 Kleiderschränke, 4 Glasschränke, 8 Commoden, diverse Binsen- und Rohrstühle, Tische, 2 Dutzend große und kleine Spiegel, 12 Bettstellen, Sopha's, sowie 12 goldene und silberne Taschenuhren,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Galentin.

Mobilarverkauf
zu Neuß.

Montag den 26. Sept. 1881,
Morgens 9 Uhr,
lassen die Erben der hierselbst verlebten Frau Wittwe Kleinjung im Sterbehause Klarissenstraße Nr. 21 gegen Baarzahlung verkaufen:

1 vollständige Ladeneinrichtung mit Gläser, Vasen, Glocken ꝛc., ein eiserner Backofen für Conditoren, 1 Backtisch, sämmtliche Backgeräthe und Formen, 1 Mehlkiste ꝛc., sodann 1 Sopha, 1 Patenttisch, mehrere kleine Tische, Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Ofen, Bettstellen mit Bettzeug, Küchengeräthe aller Art ꝛc., ferner eine große Partie Bücher, als: 1700 Bände Romane (belletristische Ausland), Sand's Werke, Laubein's Schriften, Bulwers Romane ꝛc. ꝛc.

Neuß. Rainer Schopen.

Mobilarverkauf
zu Neuß.

Mittwoch den 28. Septbr. cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt der Oberlehrer Herr F. W. Burbach in seiner Wohnung an der Promenade verziehungehalber gegen baar verkaufen:

2 Betten mit Sprungfeder-Matratzen, Bettzeug, 3 Wachtische, 2 Nachtsconsole, Tische, 1/2 Dtzd. Rohrstühle, Ofen mit Röhre, Spiegel, Rouleaux, Bilder, 2 Petroleumlampen, Küchengeschirre aller Art, 1 Mangel, Blumen, Blumengestelle, 1 große Partie Makulatur ꝛc. ꝛc.

Neuß. Rainer Schopen.

Mobilarverkauf.

Samstag den 1. Oktbr. curr.,
Morgens 9 Uhr,
läßt Herr Wilh. Jos. Cremer, Oberstraße 106, verziehungshalber nachstehende Mobilien gegen Baarzahlung versteigern, als:

Kisten, Komoden, Tische, Betten, Spiegel, Stühle, Sopha's, 1 Schiebkarre, 1 Badewanne, Bilder, Zinn und Kupfergeschirre und verschiedene andere Sachen.

Rainer Schopen.

Kapitalien

auf erste Hypothek auszuleihen ist beauftragt
H. J. Bolten, Zollstr. 16.

Für Eisenhändler.

Ausverkauf von Eisenwaaren zu billigen Preisen in **Düsseldorf,** Friedrichsstraße 31.
Das Geschäft ist auch Sonntags Morgens geöffnet.

Aufgeschlossener
Peru-Guano

von **Ohlendorff & Cie.** in stets gleichmäßigem Gehalt fortwährend zu haben bei
Hch. Coßlar, Grevenbroich.

Grabmonumente

in großer Auswahl vorräthig bei
Hch. Coßlar, Steinhauerei.
Bahnhof, Grevenbroich.



Montag den 26. d. erhalte wieder einen großen Transport **Württemberg. Arbeitsochsen** sowie **schwertragender u. frischmelkige Holl. Kühe** und **Rinder.**

S. Mayer,
Neuß.

Verkauf
von Hausmobilien, Pferden und Wagen.

Die Rentnerin Frau Wwe. Gustav Koch hierselbst läßt wegen Verlegung ihres Wohnsitzes nach Düsseldorf
am Montag den 26. September dss. Js., Morgens 10 Uhr,
in ihrer Wohnung hier, ihr gut erhaltenes und durch den Umzug entbehrliches Hausmobilar, unter Anderm:

Sopha's, Spiegel, Consols, verschiedene Schränke, Tische, Stühle, Tafelheerd, 1 Anrichte, Betten mit Bettzeug, Gartenmöbel, Blumenbänke, Küchengeräthe aller Art, sodann: 1 Break-Omnibus, 1 Landauer, 2 Wagenpferde mit Geschirr und dergleichen

öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlungsausstand unter Bürgschaft versteigern.

Der Verkauf der Pferde u. Wagen findet punkt 1 Uhr statt.

Wevelinghoven. **Borren,** Notar.

Land-Verkauf
zu Horrem.

Am Donnerstag den 6. Oct. c., Mittags 1 Uhr,
läßt der Ackerer Herr Joh. Pantzer zu Horrem wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft in der Wohnung der Frau Wittwe J. H. Braun daselbst seine in den Gemeinden Dormagen und Hackenbroich gelegene Liegenheiten öffentlich gegen Bürgschaft und ausgedehnte Zahlungstermine versteigern:

A. in der Gemeinde Dormagen:

1. 10 Are 92 Mtr. daselbst im Kuhkamp, begrenzt von Pantzer, Braun und Giesenkirchen,
2. 16 Are 93 Mtr. daselbst im Kuhkamp, begrenzt von Giesenkirchen und Pantzer,
3. 9 Are 63 Mtr. in der Flurabth. Horrem, begrenzt von Coenen, Braun und Neußerweg,
4. 9 Are 25 Mtr. daselbst, begrenzt von Coenen, Neußerweg, Joest und Giesenkirchen,
5. 26 Are 2 Mtr. im rothen Driesch, begrenzt von Offermann, Mausberg und Rath,
6. 34 Are 43 Mtr. am Zonserwege, begrenzt von Gemeinde Dormagen, Weiler, Burbach und Delratherweg,
7. 99 Are 31 Mtr. daselbst, begrenzt von Braun, der Gewanne, Weiler und der Gemeinde Dormagen,
8. 58 Are 31 Mtr. im Niederfeld, begrenzt von Pastorat von Dormagen, Kiepels, Boeser und der Gewanne,
9. 12 Are 57 Mtr. im Delratherbruch, begrenzt von Burbach, Delratherweg und Joest,

B. in d. Gemeinde Hackenbroich:

10. 40 Are 95 Mtr. im Knottert, begrenzt von Braun, Mehr, Pastorat von Hackenbroich und Weg von Straberg nach Dormagen,
11. 83 Are 56 Mtr. daselbst, begrenzt von der Straße von Delbrück nach Horrem, der Gewanne, Flucht und Coenen,
12. 1 Hectar 29 Are 44 Mtr. daselbst, begrenzt von der Gewanne, Pesch, Meurer und Schetten.

Wevelinghoven. Borren, Notar.

7 Morgen Nachgras im Hahnen und anderes Nachgras aus freier Hand zu kaufen, ferner ein **Haus** in der Mühlenstraße zu Wevelinghoven zu miethen.
Näheres bei **Borren,** Notar.

Auf der Crefelderstraße ist eine **erste und zweite Etage** zu vermiethen.
Näheres bei **Franz Dünbier.**

Möbl. Zimmer auch mit Beköstigung zu haben.
Glockhammer 69.

Ein **Haus** mit Stallung u. Garten in Widdeshoven ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Auskunft bei Theodor Krings, Neuß, Michaelstr. 49.



Schöne junge **Schweine** (7 Wochen alt) zu haben auf
Köntgeshof, Löveling.

Alle landwirthsch. **Maschinen** u. **Geräthe** zu festen Fabrikpreisen auf Lager bei **B. Koch,** Neuß, Crefelderstraße 19. Reparaturen billigst. Probezeit. Garantie. Termine.

Arbeitshosen	zu	25 Sgr.
Buxkuhosen	„	3 1/2 Thlr.
Ueberzieher	„	6 „

empfiehlt **A. Ferber,** Glockhammer 14.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in Sinsteden eine
Bäckerei
und empfehle mich den Bewohnern von Sinsteden und Umgegend bestens, indem ich reelle und prompte Bedienung verspreche.
Jacob Hamacher,
Bäcker.

Eine **eichene Treppe,** 1 Paar gebrauchte **Nad-Ringe** u. **2 Handkarren** billig zu verkaufen. W. s. d. E.

Ein **Bäckerlehrling** auf sofort gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein älteres **Mädchen,** welches längere Jahre eine Haushaltung selbstständig geführt, wünscht ähnliche Stelle in einer stillen Haushaltung, Näheres zu erfahren Glockhammer Nr. 4.

Für Damen!

Ein alleinsteh. **Herr** in **Aachen, Wittw., kath., ansehnl.,** gesund in **gesich.** angenehmer Lebensstellung, wünscht behufs bald. Verheir. die Bekanntschaft einer gemüthlichen gebildeten Dame im Alter von 27 bis 40 Jahren, etwas Vermögen erwünscht!
Um **Berücksichtigung** dieses durchaus **reellen** Gesuches wird freundlich gebeten unter **Q 8401** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Cöln.**

Schön gereinigte
Hasenspitzen

für in Betten, von den Aerzten gegen Gicht und Rheumatismus empfohlen. So wie auch ganz fertige Betten mit Hasenspitzen gefüllt sind immer vorräthig bei Wittwe Errang, Krämerstraße 14, Düsseldorf.

Anzeige.

Herr **Wienert** aus Essen ist jeden Samstag von 1—4 Uhr in meinem Lokale in **Düsseldorf Mühlenstraße 8** zu sprechen wegen **Verrenkung** sowie auch **Knochenbrüchen** zu heilen.
Herm. Orths.

Düsseldorfer Fahnen-Fabrik

empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Sorten **Fahnen,** speciell gemalte und gestickte **Vereinsfahnen, Banner** ꝛc. Beste künstlerische Ausführung. Billige Preise. Zeichnungen stehen zu Diensten.

1 od. 2 **Gymnasiasten** finden gute Aufnahme bei einer stillen Familie. Wo, sagt die Exp.

✝
Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 1/2 5 Uhr unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder und Schwager
Wilhelm Lingen,
im Alter von 31 Jahren, vorher gestärkt durch die Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche in Folge eines Schlaganfalles, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Neußerweyhe u. Osterath, 23 Septbr. 1881.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

✝
Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief unsere innigstgeliebte Mutter
Wittwe Christian Pfeil,
Helena, geb. Nocken,
wohlvorbereitet durch wiederholten andächtigen Empfang der hh. Sakramente, im Alter von 68 Jahren nach vierwöchentlichem Krankerlager.

Um stille Theilnahme bitten
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Großkönigsdorf, 22. Sept. 1881.

Die Beerdigung findet statt Samstag den 24. Sept., Morgens 10 Uhr; die feierlichen Exequien werden an demselben Tage und Montag den 26. Sept. in der Kirche zu Großkönigsdorf abgehalten.

Hand- und Marktkörbe, Papier- und Arbeitskörbe, Reise- u. Schließkörbe, Strohtaschen ꝛc. empfehlen zu billigen Preisen.
Geschw. Wiehand.

Daunen, Bettfedern, Pflanzendaunen und wollene Flocken in frischer und staubfreier Waare empfiehlt zu billigen Preisen die Bettwaarenhandlung von
Jg. Lindner,
Niederstraße 35.

Faltenhemden

nach Maaß werden unter Garantie gut sitzend prompt und billigst angefertigt.
Geschw Raphael,
Büchel 31.

Fein. Winter Speck

offerirt in größeren Quantitäten billigst
Hermann Meyer,
Niederstr. 79. Clarissenstr. 1.

Champagner Weine
Bruch Foucher & Co.

Mareuil sur Ay champagne.
Haupt-Depot für Rheinland und Westfalen.
Deutsche Wein-Gesellschaft
Duhr & Co.,
Köln a. Rhein.
Tüchtige Agenten gesucht.

Sargbeschläge und **Verzierungen** in jeder Art zu **Fabrikpreisen. Carl Rübenstrunk jr.**
Elberfeld.

Patentirte 4fach umlegbare Pflugscharen,

welche nicht geschärft noch verstählt zu werden brauchen und die Zugkraft bedeutend erleichtern, empfehlen unter Garantie.
Küllertz & Co.

Seiden-, Tuch-, Leinen-, Teppich- & Modewaaren-Handlung

en gros & en détail

NEUSS, Markt 2. **Rud. van Endert,** **NEUSS,** Markt 2.

Die sämmtlichen **pariser Modell-Costumes**, welche für diese Saison mit **besonderer Aufmerksamkeit** gewählt worden und in **großartigster** und **geschmackvollster Auswahl** eingetroffen sind, werden, in besonderen Räumen aufgestellt, hiermit den geehrten Damen zur gefl. Ansicht empfohlen. Anfertigung nach Maaß erfolgt in **eigenen Ateliers** unter Leitung **gewandtester** neu engagirter **Zuschneiderinnen** in kürzester Zeit mit Garantie.

M. Lazarus Nachfolger,

Jüchen,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sämmtliche

Neuheiten für Herbst und Winter,

sowie

Regen- und Winter-Mäntel

in den modernsten Stoffen und Façons eingetroffen sind und empfehle ich Alles in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Jüchen, im September 1881.

An den drei Kirmestagen findet bei dem Unterzeichneten

Ball

statt. Entree à Person 50 Pfg.

P. Kraus,
Gindorf.

Gustorfer Kirmes.

An den 3 Kirmestagen den 2., 3. und 4. Octbr. findet bei dem Unterzeichneten

Tanz-Musik

statt, wozu höflichst einladet

Teppler.

Gubberather Kirmes.

Sonntag den 2. und Dienstag den 4. October c. findet in dem Riesenzelte bei Herrn Winand Michel in Gubberath

Tanzmusik,

Montag den 3.

BALL

statt.

Die Junggesellen von Gubberath.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. **W. Michel.**

Widdeshover Kirmes.

Sonntag den 25., Montag den 26. und Dinstag den 27. d. findet beim Unterzeichneten

BALL

statt. Entree à Person 50 Pfg.

H. J. Esser.



Ein dreifaches Hoch dem

Gerhard Peters

in Neuß zum Namensfeste.

Das schönste Loos sei Dir beschieden,
So wandle durch das Leben hin.
In Deinem Herzen wohne Frieden
Und für mich ein Plätzchen drin.

Warnung.

Warne hiermit, Jemanden auf meinem Namen Etwas zu borgen, indem ich für Nichts hafte.

Heinrich Krücken.

Bickhauserhof bei Glehn, den 22. Septbr. 1881.

Ein neues **Dreirad** zu verkaufen.
Rheinstraße Nr. 14.

(Vorläufige Anzeige.)

Städt. Männer-Gesangverein.

Concert

am 2. Oktober im **Kaufhaussaale** unter Leitung des Musikdirektors Herrn **W. Schanseil** und unter Mitwirkung der 16jährigen Violin-Virtuosin

Fräulein Marianne Eissler aus Wien

und

Fräulein Johanna Fechner,
Concertsängerin aus Köln.

Der Vorstand.

Neußer Bürger-Schützenverein

Heute, Samstag, den 24. cr., Abends 8½ Uhr:

Rechnungs-Ablage und Neuwahl des Vorstandes

im obern Kaufhaussaale.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Neuß** und **Umgegend** hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause des verstorbenen Herrn **Heinr. Jansen, Oberstraße 107** ein

Filz-, Tuch- und Buxkin-Geschäft

eröffnet habe. Durch reelle und billige Bedienung hoffe ich mir das Zutrauen meiner geehrten Kunden zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Wwe. Peter Jerusalem.

Neuß, den 23. Septbr. 1881.

Nur 8 Tage. Neuß, Friedhof. Nur 8 Tage.

J. Eppmanns Panoptikum

größtes und sehenswerthestes Schaugeschäft Europa's.

Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 11 Uhr.

Entrée à Person 30 Pfg. Kinder 15 Pfg.

Das Panoptikum enthält in 4 Abtheilungen die größten Meisterwerke der Vergangenheit und Gegenwart.

1. **Abtheilung.** Enthaltend lebensgroße plastisch-etnologische und mechanische Figuren, eine große Sammlung Torten-Masken über Natur geformt, als: Regenten, Gelehrte, Künstler, Dichter u. s. w.
2. **Abtheilung.** Ausstellung von Landschaften, Städten, Jagden, sowie aller Begebenheiten der Welt.
3. **Abtheilung.** Sammlung fremder lebender Thiere, als die seltensten und schönsten Affen, große Riesenschlangen. Vögel u. s. w.
4. **Abtheilung.** Das Vehmgericht oder: Die spanische Inquisition. — Ein französisches Lach-Cabinet u. s. w.

Da mir überall der größte Zuspruch zu Theil wurde, so hoffe auch hier auf zahlreichen Besuch und lade ergebenst ein. **J. Eppmann.**

Ramrather Kirmes.

Sonntag den 25., Dienstag den 27. September:

Tanz-Musik,

Montag den 26. Sept.:

Fest-Ball.

Entree für Herren 2 Mark.

Wilh. Hintzen.

Kirmes zu Ramrath.

Sonntag den 25., Montag den 26. und Dinstag den 27. ds. findet beim Unterzeichneten

BALL

statt. Entree à Person 50 Pfg., wozu ergebenst einladet

Adam Prisack.

Kirmes zu Epprath.

An den drei Kirmestagen den 25., 26. und 27. Septbr. findet bei den Wirthen Geschw. Küster in Epprath wohlbesetzte

Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

das Epprather Fest-Comite.

Epprather Kirmes.

Montag und Dinstag

Preiskegeln

bei **Cremer.**

Kirmes zu Barrenstein.

Am Sonntag den 25. d. von 4 bis 7 Uhr:

Tanz-Musik,

später:

BALL.

Montag den 26. und Dienstag den 27.:

Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Theod. Käter.

NB. Auf meiner **Kegelbahn** findet an den drei Kirmestagen nur **Pottkegeln** statt.

Pius-Verein.

Sonntag, 25. Sept., Abends 6 Uhr:

General-Versammlung.

Junggesellen-Sodalität

Sonntag Nachmittag 3½ Uhr, Begräbniß unseres Mitbruders Herrn

Wilh. Lingen,

wozu freundlichst einladet

der Vorstand.

Gesellen-Krankenlade.

Montag Abend, nach 8 Uhr, Beitragszahlung bei Wwe. Franz Dickmann auf der Oberstraße.

Der Vorstand.

Verein Gänsekampf.

Sonntag Abend 8 Uhr:

Versammlung.

Der Vorstand.

Anstich von pickfeinem

Jung-Bier

bei **J. P. Hamacher** am Markt.

Kauffel's Lokal.



Rheinstraße.

Empfiehlt feines **Baierisch, Weiß-** und süßes **Jung-Bier.**

Allrather Kirmes.

Sonntag den 25., Montag den 26. und Dienstag den 27. Sept.:

BALL,

wozu ergebenst einladet

Joh. Krey.

Allrather Kirmes.

Sonntag den 25. d. von 4 bis 7 Uhr

Tanzvergnügen,

später nach Beendigung des Fackelzuges

Fest-Ball.

Entree 50 Pfg. à Person, wobei Wein und Bier verabreicht wird.

Montag den 26. und Dinstag den 27.

BALL,

wozu ergebenst einladet

Bern. Wolf.

Hierzu zwei Beilagen.

Beilage zu Nr. 216 der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Samstag, 24. Septbr. 1881.

Vermischtes.

— Als Curiosum theilen die ‚H. N.' folgende Stelle aus einem Aufruf „mehrerer Wähler" zur Betheiligung an der Wahl eines Abgeordneten für den Communal-Landtag im Kreise Hünfeld-Gersfeld mit. In diesem Aufruf wird u. a. die Bitte ausgesprochen, „ihre Stimmen einem Manne zu geben, der die nöthige Bildung besitzt, um in Abgeordnetenkreisen sich bewegen und für unsere Kreise etwas wirken zu können, da den Interessen der betheiligten Kreise doch wahrlich nicht damit gedient sein kann, wenn der gewählte Abgeordnete nach Kassel geht, ißt, schläft, die Dose herumträgt, oder Schnäpse schlürft." Da am Communal-Landtag keine religiösen Fragen ausgefochten würden, bleibe es sich gleich, ob der Gewählte Katholik oder Protestant sei.

— Wie der nunmehrige Fürst Bismarck sich einmal in Brandenburg selber curirte, darüber finden wir in der jüngsten Nummer der Wochenschrift „Der Bär" folgende kleine Geschichte: Fürst Bismarck erzählte einmal an seiner Versailler Tafelrunde, daß er einst zwei Tage gejagt und daß ihm dabei „recht schlecht um seinen inneren Menschen gewesen sei". „Da kam ich" — erzählte er — „den Tag darauf zu den Cuirassieren in Brandenburg, die einen neuen Becher bekommen hatten. Ich sollte zuerst daraus trinken und ihn einweihen, dann sollte er herumgehen. Es war etwa eine Flasche darin. Ich aber hielt meine Rede und trank und setzte ihn leer wieder hin, was sie sehr verwunderte, da man den Leuten von der Feder nicht viel zutraut. Es war aber noch Göttinger Uebung. Merkwürdiger oder vielmehr nicht merkwürdiger Weise war mir darauf vier Wochen lang so wohl um den Magen, wie nie." „Früher" — fuhr der Fürst nach einer Weile fort — „waren solche Kunststücke nothwendiges Erforderniß zum diplomatischen Gewerbe. Da tranken sie die Schwachen unter den Tisch, fragten sie aus nach allerlei Dingen, die sie wissen wollten, und ließen sie in Sachen willigen, zu welchen sie keine Vollmacht hatten. Sie mußten auch gleich unterschreiben, und wenn sie dann nüchtern wurden, wußten sie nicht, wie sie dazu gekommen waren."

— (Ein recht bedauerlicher Unglücksfall,) hervorgerufen durch eine nicht genug zu tadelnde böse Gewohnheit, nämlich die gebrauchte Feder hinter das Ohr zu stecken, ereignete sich am vergangenen Montag Vormittag in Berlin. Der Inhaber eines Inkassogeschäftes in der Oranienburgerstraße lehnte um die angegebene Zeit einen Augenblick aus dem Fenster seines in der ersten Etage belegenen Geschäftslokals, als er die junge Gattin eines Geschäftsfreundes vorüberkommen sah. Er wechselte einige Worte mit der Dame, als diese plötzlich laut aufschrie und mit beiden Händen nach ihrem Gesichte fuhr. Dem Kaufmann war der hinter das Ohr gesteckte Federhalter entfallen und der bedauernswerthen Frau unmittelbar unter dem rechten Augapfel tief in die Augenhöhle gedrungen. Die vor Schmerzen ohnmächtig Gewordene wurde in ihre nahe Wohnung gebracht, wo der herbeigeholte Arzt, Dr. Möller, die sofortige Ueberführung zur Charité anordnete, auch die Befürchtung aussprach, daß die erst einundzwanzigjährige junge Dame das Auge einbüßen wird. Der Urheber des durch ihn angerichteten Unglücks ist trostlos darüber.

— Aus Rosenheim wird vom 13. berichtet: „Gestern wurde einer hiesigen Bürgerfamilie eine große Ueberraschung zu Theil, da bei ihr ganz unerwartet Se. k. Hoheit der Herzog Karl Theodor zu Baiern mit Gemahlin sich einfand. Der Bruder des Buchbindermeisters Hrn. Nigg war im vorigen Jahre von einem schweren Augenleiden befallen, so daß dessen gänzliches Erblinden zu befürchten stand. In dieser traurigen Lage hatte er sich vertrauensvoll an den Herzog gewendet und in Tegernsee die freundlichste Aufnahme und Behandlung gefunden. Eine von der kundigen Hand des Herzogs ausgeführte Operation war von dem glücklichsten Erfolge begleitet, und der gestrige Besuch desselben galt der Erkundigung nach dem Befinden des Patienten."

— Aus Elm, 19. d., wird der ‚N. Zürcher Ztg.' gemeldet: „Die oberste Kuppe des Risikopfes rückt langsam, aber stetig abwärts. Sie wird bei eintretendem Regenwetter voraussichtlich thalwärts stürzen. Da die Masse aber nicht sehr groß ist, so dürfte sie keinen neuen Schaden verursachen. Man hofft mit Zuversicht, die gefahrdrohende Fluth werde sich allmählich abböschen." Weiter wird der ‚Schweizer Grenzpost' unter'm 20. d. telegraphirt: „Gestern und Nachts 11 Uhr stürzte ein großer Theil des Risikopfes in's Thal, ohne neuen Schaden anzurichten. Die Gefahr für das Dorf Elm ist bedeutend geringer geworden."

— Zu Zonterwonde (Holland) hat vor einigen Tagen ein Wettrennen von Ziegenböcken stattgefunden, die von Jungen unter 16 Jahren geritten wurden. Den ersten Preis erlangte der Bock Hans aus Leiden.

— (Eine Zeitung vom Jahre 1441.) Bei dem Festdiner, welches am Sonntag die Vertreter der vereinigten Geschichts- und Alterthumsvereine in Frankfurt a. M. abhielten, kam auch ein interessantes literarisches Erzeugniß zur Vertheilung, eine Zeitung, vollständig im Geist und der Sprache des Jahres 1441 abgefaßt. „Nuweste Zytunge in des Richs Stede zu Frankenfurd an dem Moyne" ist der Titel des vierseitigen Oktavblättchens, welches einen Leitartikel oder, wie es hier heißt, „inleitend articul", Korrespondenzen vz des heiligen Römischen Richs landen vnd steden, älse vnser frunt vnd kuntschaffter in den nachgeschr. steden schrieben" und zwar aus Collen, Prage, Nuremberg, Außburg vnd vz dem lande zu Beiern, enthält. Dann folgen etliche nützliche Lehren über die Behandlung von Weingärten, „uz eime alden register genomen", ein anmutdig „Raetselin" und Nachrichten aus Stadt und Nachbarschaft. Daran schließt sich ein höchst interessanter Bericht „Vz der Ratstoben", in welchem u. A. mitgetheilt wird, daß der Rath beschlossen habe, „Vnglich und Heincz Schelle in das Galgenbuch zu schriben", und „wan der Guden Lude borns wegen sollen die nachgebuere Myde bezalen, und wan die Guden Lude den born zu yn nemen, sollen sie den nachgebueren ir gelt halb widergeben." Sehr interessant sind auch die nachstehenden „von des fleischkauffs wegen" erlassenen Verordnungen: „Die meczeler sollen daz fleisch gellen die neisten vierczehn dage mit namen: „Das beste rintfleisch (von ossen, guden styeren vnd guden kuwen) vmb 4 heller daz phunt. Doch wo des rades frunde beduchte, daz iß nit als gut were, da mogen sie daz phunt vmb vierdenhalben heller odir an dry heller odir anders seczen zu geben, als sie dan beduchte redelichen sin. Item hemmelnfleisch daz phunt 4 hell. Item swinenfleisch daz phunt 4½ hell. Item swinßbein daz phunt 3½ hell. Item swinßbraden daz phunt 6 hell. Item grunen speck daz phunt 8 hell. Item scheffensfleisch daz phunt 2 hell. Von den Inseraten, die sich auf der letzten Seite finden, sei hier nur das folgende erwähnt, das auch durch eine gar liebliche Schilderei illustrirt ist. „Allen geselln, dy vff die stoben zum huse Limpurg ire gerechtikeyt han, jungen vnde alden, sy durch vns Henrich vom Rhein und Weiker Froisch der zyt stobenmeistere entbotten, daz vff suntag nach fronvasten nekst zukunftig der rad vergont hat, eynen danze zu machen vff der drynckstoben mit erbarn Franwen, doch daz sich idermenlich zuchtig halte myt danczen, auch ym danz sich nyt in die arm vmbfahen, als sust wol geschehen, sunder anstatt desselben armfahens den franwen die hend geben und zuchtig neygen by yen ein halp virteil wynes adir me, alz die gesellen daz irkentin. So auch ander gude gesellen wolden dorby syn, so moge dy geselschafft fast wol lyden, daz sie yr phenninc by der geselschafft vorczeren."

— Die Cedern des Libanon. Man schreibt aus Konstantinopel: Der altehrwürdige, ehemals so ausgedehnte Cedernwald des Libanon ist zu einem kleinen Hain von etwa 400 Bäumen zusammengeschmolzen. Um ihn vor gänzlichem Untergange zu schützen und mindestens in seinem jetzigen Umfange zu erhalten, hat der Gouverneur des Libanon, Rustem Pascha, mittelst besonderen Erlasses eine Reihe von Maßregeln getroffen, welche dem Vandalismus und der Fahrlässigkeit so vieler Reisenden Einhalt zu thun bestimmt sind. Es wird untersagt, im Umfange der Hainumfriedung Zelte und Lagerstätten zu errichten und in der Nähe der Bäume Feuer zu machen, geschweige denn, wie dies Touristen und Reisende bislang so häufig thaten, Küchen für den Nahrungs-Bedarf zu errichten. Kein Zweig oder Reis darf von den Bäumen gebrochen und keinerlei Thiere, seien es Pferde, Maulthiere oder andere Tragthiere dürfen in den umfriedeten Raum geführt werden. Weidethiere, Rinder, Schafe, die den Baumschößlingen so gefährlich sind, werden, wenn sie das Haingebiet betreten, unnachsichtlich eingezogen. Rustem Pascha hat sich durch seine Verfügungen einen gerechten Anspruch auf den Dank aller ernsten Syrien-Reisenden erworben, und es ist im höchsten Grade wünschenswerth, daß diese Maßregeln, mit deren strenger Ueberwachung der Hainwächter des Libanon betraut ist, sich wirksam erweisen.

New-York, 21. Sept. Die öffentliche Subskription für die Familie Garfield's hat 190,060 Dollars ergeben. Die Ueberreste des Verblichenen werden Morgen per Eisenbahn von Long-Branch nach dem Capitol in Washington gebracht, dort bis Freitag Nachmittags 5 Uhr ausgestellt, dann mittels Leichenwagen nach Cleveland überführt, wo nach einer weiteren Ausstellung die Beerdigung Montag Nachmittag 2 Uhr stattfindet.

— Aus Honolulu wird berichtet, daß die zur Sandwich Insel-Gruppe gehörige Insel Hilo in der Gefahr schwebt, von der Lava des feuerspeienden Berges Morma Loa überströmt zu werden. Die Lava bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von 1/10-Meile per Tag und rückt langsam gegen die Ortschaft Hilo heran, die bald unter ihr begraben sein wird. Es herrscht große Bestürzung unter dem Volke, und dasselbe sucht der immer näher kommenden Gefahr zu entfliehen.

— Ein Inserat versichert: „Das billigste und beste „Kölnische Wasser" ist das Nürnberger Wasser von C. A. Wunderlich" u. s. w.

Gefunden.

Original-Novelle von A. Linden.

Graf Renee, der Sohn des Greises, verließ seine Heimath an den Küsten der Normandie, um mit einem französischen Regimente nach Westindien zu gehen; er wurde Oberst und Commandant eines Forts auf Martinique. Seine erste Ehe mit der Tochter eines angesehenen französischen Hauses löste der Tod, der die Dame in der Blüthezeit ihres Lebens und in dem Frühlingsschmuck ihrer Liebe traf. Nach Jahren schloß Graf Renee eine zweite Ehe mit einer bezaubernd schönen, aber armen Creolin; sein einziges Kind erster Ehe folgte seiner Mutter bald in das Jenseits, während der Vater gerade entfernt von Martinique im Innern des Festlandes weilte. Fleunice, die Tochter der zweiten Ehe, blieb sein einziges Kind, und nach einem Zeitraume von einigen Jahren, des fremden Himmelstrich's müde, kehrte Graf Renee mit Weib und Kind nach Frankreich zurück. Auf dem väterlichen Schloß empfing ihn der greise blinde Vater, der das Erbe seines Sohnes, den er seit Jahrzehnten nur noch am Tone der Stimme erkannte, treulich verwaltet hatte. Graf Renee begrüßte den Vater und die Heimath mit all den warmen Gefühlen, die ein reiches Herz und ein freudig inniges Gemüth stets für die Seinen zu bewahren versteht. Seine Gemahlin, die schöne Adenan, tauschte ihre milde sonnige Heimath nur widerstrebend mit dem Vaterlande ihres Gemahls. Doch war sie ehrgeizig genug, um sich als Herrin von Belle-Grande zu gefallen, und nicht schwärmerisch genug, um sich an träumerischem Sehnen nach dem verlassenen Jugendlande zu verzehren. Sie verstand es, die gebietende Herrin zu spielen, und Niemand wehrte ihrem Willen, der gebietend blieb bis zum Tode des sanftmüthigen Renee, der einige Jahre, nachdem er Frankreichs Erde wieder betreten hatte, auf Belle-Grande erfolgte.

Das Testament bezeichnete Fleunice als einzige Erbin und die Gräfin unter Leitung ihres Schwiegervaters als unbeschränkte, unverantwortliche Vormünderin ihres Kindes. Die Gräfin aber war keine Frau, die sich von ihrem Gefühle beherrschen ließ und in der Liebe zu ihrem Manne hatte sie nie die Gluth ihrer heißblütigen Nation gezeigt. So war es nicht zu verwundern, wenn sie den Tod ihres Mannes mit Fassung ertrug, aber desto unerklärlicher blieb die wunderbare Veränderung, die sich plötzlich ihres ganzen Wesens bemächtigte. Früher, oft bis zu einem Grad aufgeregt und belebt, der selbst die Französinnen beschämte, zeigte sie nach dem Tode des Mannes nur noch die grellste Abwechselung zwischen unnatürlicher Erschlaffung und peinigender Unruhe. Der Hof von Paris lockte sie nicht mehr, die Einsamkeit des Schlosses und die Pflege des alten gebeugten Grafen schienen ihr zu genügen, aber eine Befriedigung gewährten sie ihr nicht, dafür sprach der ruhelose Ausdruck ihres Gesichtes, dessen Schönheit noch immer tadellos, wie in ihrer ersten Jugend war.

Die siebzehnjährige Fleunice war keineswegs ein ideales, mit Reizen und Vollkommenheiten begabtes Wesen, vielmehr eine schwanke, noch völlig unentwickelte schmächtige Gestalt, deren bleiche Wangen und mageren Hände weder Jugendfrische, noch Gesundheitsfülle andeuteten. Die Züge entbehrten nicht der Zartheit, aber völlig jeder Regelmäßigkeit. Doch einen Reiz barg ihr Gesichtchen, der unwiderstehlich gewesen sein würde, wenn Fleunice die Kunst, diesen Reiz zu gebrauchen, nicht völlig unbeachtet gelassen hätte. Es waren dies ihre blauen Augen, die von jenem wunderbaren Tiefblau waren, das wie durch einen feuchten Schleier, den Trauer oder eine eben geweinte Thräne darüber gehaucht hat, zu dem Beobachter aufblickt. Die Haltung des Mädchens war vorgebeugt, der Ton der Stimme kindlich, die Wahl der Worte scheu und angstvoll, so, als ob sie sich zitternd vor einem strengen Beobachter fürchtete. Und doch beobachtete sie im Schlosse Niemand streng; die Gräfin beklagte leise in langen, schlummerlosen Nächten die geistige Erschlaffung, die ihr Kind beherrschte und jede freudige jugendliche Regung unterdrückte. Aber sie war zu klug, um durch Vorwürfe die Tochter noch mehr einzuschüchtern, und zu stolz, um jemals öffentlich einzugestehen, daß sie Ursache habe, die mangelhaften Gaben zu beklagen, die die Natur ihrem einzigen Kinde verliehen hatte. Graf Wallo vergaß, da er sein Enkelkind nie sah, daß sie das Alter der Kindheit längst überschritten hatte; ihr Wort, ihr Ton, ihr Schmeicheln klang so kindisch zu ihm hin, sie thaten ihm so wohl, daß er nie überlegte, daß man Fleunicen's Jahren nach berechtigt war, mehr von ihr zu fordern, als sie leistete und zu leisten versprach.

Der Graf ließ die silberne Filetnadel einen Augenblick in der Rechten ruhen und strich schweigend über Fleunicen's röthlich blondes halb aufgelöste und reiche Locken. Halb knieend kauerte die Enkelin zu seinen Füßen, und in demselben gedankenlosen Spiele, wie ihr Großvater, glättete sie das weiche Gefieder eines grauen Papagei's, der auf ihrem Finger saß und den krummen Schnabel kosend gegen ihre Wangen lehnte.

„Denkst Du zurück nach Martinique, Fleunice?" fragte der Graf nach einem langen Stillschweigen.

„Denken? o nein, das Denken ist so schwer, und ich kann so weit nicht fortdenken, Großpapa, ich bin ja schon so lange bei Dir!"

„Und weißt Du nichts mehr von Martinique, mein liebes Kind?"

Das Mädchen besann sich lange, der Papagei hatte ein treueres Gedächtniß wie seine Herrin, und so, als ob er die Frage verstanden habe, plapperte er die oft gehörten Worte:

„Fleunice hat viel geweint und sich vor dem Meere gefürchtet!"

„Ja, ja das that ich, aber nun thue ich das nicht mehr, denn das Meer ist nahe am Schloß und ich sehe es jeden Tag, ich kenne es nun schon ganz genau," erwiderte das Mädchen in einem Tone der Schüchternheit und Sorge, als wenn man sie auf die stürmende See aussetzen wolle.

In diesem Augenblicke schüttelte der erwachende Nordost die Giebelfahne des Thurmes mit unheimlicher Gewalt. Die schrillen Töne der pfeifenden Eisenstange, um die sich die Fahne drehte, kreischten durch die Stille der Nacht. Fleunice bebte zusammen; sie hatte auf der Ueberfahrt von Martinique damals einen Sturm erlebt, der ihr kindliches Gemüth mit einem Entsetzen erfüllt hatte, das als einzige quälende Erinnerung alle übrigen freundlichen Bilder aus ihrem Leben auf Martinique übertäubt hatte, die, wie es bei schwachen und zaghaften Naturen wohl der Fall ist, nie wieder in reiner Klarheit erwachten.

So unzählige Stürme sie nun auch schon in sicherer Geborgenheit an der Küste erlebt hatte, so faßte sie stets wieder das frühere Entsetzen. Sie erhob sich leise und ging zum Altanfenster hin, das sie geräuschlos öffnete. Ein schauriger Wind wehte ihr die langen Locken um Stirn und Schläfe, kohlschwarz und düster lag das Gewölke dicht aufgethürmt vor ihren erschreckten Blicken. Grelle Blitze durchzuckten das Düster und die wilden Fluthen des Meeres stürzten in unheimlicher Hast über die scharfen Klippen dahin. Die grelle Kienfackel im Seitenthurm erhöhte um Vieles den unheimlichen Eindruck der wilden Natur, den sie zu mildern bestimmt war.

Wunderbar genug schloß die zaghafte Fleunice das Fenster nicht sogleich wieder. Es gab eine Macht in ihr, die selbst die oft kindische Zaghaftigkeit beherrschte, und dies war ihr mitleidiges Herz. Ein suchender angstvoller Blick überflog die dunklen Wogenberge, aber das Licht fehlte, welches ihr das wehende Segel eines kämpfenden Schiffes gezeigt hätte. Alles war in Nacht gehüllt. Sie schloß das Fenster, leise fiel sie auf ihre Kniee nieder und unhörbar flüsterte sie: „Herr, Herr, erbarme Dich der armen Seefahrer!"

„Fleunice, mein Kind, hast Du mich schon verlassen?" fragte der Graf, dem die Stille des Zimmers unbehaglich bei dem draußen immer lauter tobenden Sturme wurde.

„Ich bin da, Großpapa, aber ich will nun zu der Mutter gehen, denn sie schläft wohl nicht, wenn der Donner so laut und heftig rollt."

Der Graf erhob sich, Fleunice rührte die silberne Klingel, ein Kammerdiener trat ein, um die schwankenden Schritte des Grafen bis zu seinem Schlafgemache zu geleiten. Die Enkelin schlang zärtlich ihre Arme um seinen Nacken und führte ihn selbst zum nahen Zimmer. Dann, als sich dasselbe geschlossen, lauschte sie noch einen Augenblick sorglich der Ruhe, die im Schlafzimmer des Grafen herrschte, und versank auf der Schwelle von Neuem in jene geistige Ermattung, die auch nicht den leisesten Gedanken erwecken oder zu phantasiereichen Traumbildern beleben kann.

(Forts. folgt.)

Zum bevorstehenden Quartal- und Jahreswechsel.

Man abonnirt auf sämmtliche Journale u. Zeitschriften bei

Neuß. **J. van Haag,** Buchhandlung.

NB. Neue Bestellungen wolle man gefl. bald machen. Ansichtsendungen von ersten Heften und Nummern stehen gern zu Diensten. Sämmtliche Sachen werden franco ohne Erhebung von Bestellgeld geliefert.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß sämmtliche

Neuheiten für Herbst und Winter

sowie

Regen- u. Winter-Mäntel

in den modernsten Stoffen und Façons eingetroffen sind und empfehle ich Alles in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Grevenbroich. Steinweg 5. **Adolph Hirtz.**

Rohen und aufgeschlossenen Guano, Fleischdünge- u. Knochenmehl, Cali, Gyps, Chilisalpeter, Viehsalz ꝛc. liefert jedes Quantum unter Garantie des Gehalts zu den günstigsten Preisen

W. Faßbender in Grevenbroich.

Prima franz. Malzkeime, Kleie, Mais, Maismehl, Erdnuß-, Palm- u. Rapskuchen, Fleischfuttermehl u. Leinmehl ꝛc. liefert unter Garantie des Gehalts und jedes Quantum äußerst billig

W. Faßbender in Grevenbroich.

Aufgeschlossener Guano

ist in bekannter, bewährter Qualität zur Herbstsaat auf meinen Niederlagen und meiner chem. Fabrik bei Heerdt genügend wieder vorräthig. Ich bitte um baldgefällige Entnahme des Bedarfs.

C. Fürstenberg,
Comptoir Kreuzstr. 59, Düsseldorf.

Erste

Düsseldorfr. Corset-Fabrik

9 Schadowpl. **Düsseldorf,** Schadowpl. 9

(älteste u. bestrenommirte Corf.-Fabrik Deutschlands), empfiehlt ihre als bestsitzend rühmlichst bekannten **Corsets für Damen und Kinder** jeden Alters in nur neuen und bewährten Façons zum Preise von Mk. 1,00 bis Mk. 60,00 per Stück; ferner: **Gradehalter-Corsets,** vorzüglich für Kinder und Erwachsene; **Corsets** mit **Gummizügen** für Frauen; **Corsets für starke Damen, Leibbinden; Corsets für Verwachsene** werden **derart** angefertigt, daß die Figur **vollständig grade** erscheint ꝛc.

Sämmtliche Fabrikate nur in **garantirt ächter Fischbein-Ausführung.**

Bei Bestellung genügt Angabe der Taillenweite.
Auswahl-Sendungen auf Wunsch.
Nicht Convenirendes wird stets bereitwilligst umgetauscht.

Aachen. Dombaulotterie.

1. Hauptgewinn eine Goldbarre effectiv. Werth 10000 M.
2. „ „ Silberbarre „ „ 5000 „
1007 Gewinne im Gesammtwerthe von 53500 „
Hierunter 3 Geschenke Ihrer Maj. der Kaiserin von Deutschland.

Ziehung am 29. September 1881.

Loose à 1 Mark

in Neuß bei der **Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.**
„ „ „ Frau **Wwe. Carl Eichhoff.**

Diese Lotterie ist die vortheilhafteste von allen und bietet die größten Chancen, mit nur **einer** Mark kann man **10000 Mark** in Gold, **5000 Mark** in Silber u. s. w. gewinnen. — Pläne und Prospecte gratis.

Hückeswagener Kirchenlotterie.

Gewinnplan streng reell und äußerst günstig. Gewinne, hauptsächlich aus werthvollen **Gold- u. Silber-Sachen** bestehend, haben wirklich den beigesetzten Werth, wofür Garantie übernommen wird.

Verloosungsplan:

1 Gewinn	à	4000	Mark Werth.	Gewinne	à	300	Mark = 1500	Mark,
1 „	à	2000	„ „	550 „	à	100	„ = 5000	„
1 „	à	1000	„ „	300 „	à	50	„ = 15000	„
2 „	à	500	„ „	740 „	à	25	„ = 18500	„

1100 Gewinne im Werthe von Mark 48,000.

Ziehung am 29. December 1881.

Der Reinertrag ist zum Besten der neuen kath. Pfarr-Kirche zu Hückeswagen bestimmt, weshalb die Loose allen Katholiken auf's Wärmste empfohlen werden. Loose zu 1 Mark zu haben bei der Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Höhere Töchterschule.

Das Wintersemester beginnt Montag den 26. September. Anmeldungen werden vom 20. September ab täglich in der Wohnung der Vorsteherin, Markt 21, entgegengenommen.

IDSTEIN. Baugewerk-Schule. **IDSTEIN.**

Vom Staate subventionirt.
Vorkursus: 3. Oktober: Wintersemester: 2. November.
Programme kostenlos durch die Direction.

Aachener Dombau-Lotterie.
Hauptgewinn Mark 10,000.
Ziehung 29. September.
Loose à 1,35 Mk. incl. Gewinnl.

Wohlthätigkeits-Lotterie.
Hauptgewinn 30,000 Mark.
Ziehung 1. October c.
Loose à 1,35 Mk. incl. Gewinnl.

Pyrmonter Lotterie.
Ziehung am 29. September.
Hauptgewinn 6000 Mark.
Loose à 1,35 Mk. incl. Gewinnl.

Brückenauer Lotterie.
Hauptgewinn 50,000 Mark.
Loose à 2,35 incl. amtl. Gewinnl.

Auf 10 Loose 1 Freiloos.

Alle 4 Loose zusammen incl. Gewinnlisten für 5,75 Mark empfiehlt die vom Glücke so sehr begünstigte Haupt-Collection von

Jos. Schmitz,
Aachen, Marienplatz 2.

Haus zu vermiethen.

Haus Nr. 8 Erftstraße Neuß ist vom 1. October cr. an zu vermiethen. Auskunft beim Eigenthümer **A. Kunert** Aachen.

Ein **Haus** in der Nähe der Gilbacher Zuckerfabrik zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres bei Pet. Esters in Grevenbroich.

Für Landwirthe.

Prima aufgeschlossener **Guano** mit hohem Gehalt wieder frisch angekommen, verkauft zu möglichst billigsten Preisen die Kohlen-Handlung von

Cr. Bremer,
Grevenbroich, Bahnstraße.

Weizenspecies

(Weizenbeize)

Unübertroffenes und bewährtes Mittel Weizen vor Brand zu schützen, empfiehlt

Caspar Schmitz, Köln

Droguen-, Material- und Farbwaaren-Handlung **Apostelnmarkt 42.**

Weizenbeize.

Sicher wirkendes Mittel gegen **Brand** und **Rost** von Apotheker Dr. C. Stadler in Heusweiler. Preis per Packet für 50 Kilo Saatfrucht 50 Pfg. Bei Abnahme von 10 Packeten franco Zusendung.

Wichtig für Kranke aller Art.

Specialist für Bandwurm mit Kopf unter Garantie in ½ bis 2 Stunden, sowie **Spul-** und **Madenwürmer** und besonders für **Bruchleidende** und **aufgesprungene Blutaderknoten (Wunden), woran tausende von Frauen leiden,** und sonstige Krankheiten.

In **Neuß** bin ich vorläufig jeden **Montag Morgen v. 8—12 Uhr** in der Restauration des Hrn. **August Schoenen,** Crefelderstraße, zu sprechen. Briefe erbitte direct nach Crefeld.

A. Kamp aus Crefeld,
Mariannenstraße 171.

Schlachtpferde

werden zu den höchsten Preisen angekauft.

C. Benscheidt,
Düsseldorf, Fischerstraße
in der Nähe der Schlachthalle.

Zwei Schaukasten

mit Klappladen billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp.

Ein ordentlicher **2. Bäckergeselle** gesucht. Oberstraße 32.

Für Bäcker

halte mich im Bauen von Backöfen nach allen Einrichtungen, sowie in Lieferung bester **Königswinter Steinen** nebst Eisentheilen empfohlen. Meldungen bei Heinrich Vorst in Grevenbroich und Heinrich Krücken in Neuß.

Christian Mirbach,
Backofenbauer in Königswinter.

Oelfässer zu Jauche- und Regenfässer, sowie **Tonnen** zum Einmachen stets billig zu haben bei
Math. Derstappen, Niederstr. 70.

Grabsteine und **Monumente** werden billigst und gut angefertigt, stets Grabsteine vorräthig in der Steinhauerei von **Michael Geuer,**
Bahnstraße in Grevenbroich.

Ein **Breakwagen** mit Verdeck für große Pferde zu verkaufen bei
Franz Bernrath,
Sattler in Wevelinghoven.

Ein **Tilbury** mit Verdeck zum abnehmen, eine dreisitzige **Chaise,** ein noch fast neuer **Blasebalg** sind preiswürdig zu kaufen bei

P. J. Schnorrenberg,
Sattlermeister in Wevelinghoven.

Genannte Gegenstände sind im besten Zustande und für die Güte des Blasebalgs wird garantirt.

Hohestraße 21, Düsseldorf, werden **Haarzöpfe** zu Mk. 1.— schön angefertigt. **Neue Zöpfe** von M. 3.— an.

W. Keßler, Friseur.

! Für Kranke !

Nach der neuen homöopathischen Heilmethode sind von mir in Neuß und Umgegend mehrere schon tief eingewurzelte Krankheiten geheilt worden. Unter andern schwere Brust- und Halsleiden mit Husten, Blut- und Eiterauswurf, Flechten, Magenleiden, Knochenverkrümmung und Gicht, veraltete Krätze ꝛc. ꝛc.

Die Geheilten sind gerne bereit, auf jede Anfrage Antwort zu geben und sind die Namen derselben bei mir zu ersehen.

Sprechstunden persönlich, weil hergestellt, von jetzt an jeden Mittwoch von 12 bis 2 Uhr beim Wirthe Herrn Pelzer, gegenüber der Sebastianuskirche in Neuß.

A. Böcker in Mörs.

NB. Den Urin von Abend und Morgen muß jeder Kranke mitbringen.

Ein gut erfahrener **Schmiedegeselle** gesucht von
Peter Weiler in Gohr.

Schreiner u. **Stellmacher** auf dauernde Arbeit gesucht von
Joh. Kröll, Schiefbahn.

---

2 Schuhmachergesellen auf dauernde Beschäftigung sucht die Schuhfabrik von W. Wensker, Jüchen.

Für ein hiesiges Handlungshaus wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener **Lehrling** gesucht.
Von wem, sagt die Exp. d. Ztg.

Von einer still. Familie wird ein jung. **Mädchen** zu 2 Kindern gesucht, das etwas Hausarbeit mit übernehmen kann. Düsseldorf, Hafenstr. 9 erste Etage.

Ladengehülfin.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft en gros & en detail suche eine gewandte **Verkäuferin** mit besten Zeugnissen. Eintritt 1. Octbr.

J. Willichs in Grevenbroich.

Ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. Düsseldorf, Hafenstraße 9 Unterhaus.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** sucht per 1. October Stelle.
Wo, sagt die Exp.

Sommersprossen-Seife

von **Bergmann & Co. Köln** zur Vertreibung der Sommersprossen, Flecken und Röthe im Gesicht. Allein ächt à Stück 50 Pfg. bei

Geschw. Wiehand.

Nach Hilfe suchend, durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug" kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Beste Eifler rothe und weiße

Kartoffeln.

Erstkanel. **Wilhelm Dehe.**

Prima **Saatweizen** und **Saatroggen** zu haben auf
Bichhauserhof bei Glehn.

Dr. Franck,

Spezialarzt für Geburtshülfe und Frauenkrankheiten.

Düsseldorf, Königsallee 42.
Sprechstunden: Morgens 10—12 Uhr.
Nachmittags 3—6 Uhr.

Tausendmal Dank dem Bandagisten Herrn **Aug. Brandt** in Glehn für die schleunige Heilung meines langjährigen Doppelbruches.

Odenkirchen. **H. Cönen.**

Prima aufgeschlossener

Guano

vorräthig bei

Joh. Lyrmann, Holzheim.

15000 Lohkuchen zu haben bei Joh. Jansen zu Neubrück bei Capellen-Wevelinghoven.

A. W. Bullrich's
Universal-Reinigungs-Salz,

ein altbewährtes Mittel gegen Magenleiden aller Art, verpackt zu 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd. allein ächt und unverfälscht zu haben in Neuss bei **Wilh. Jos. Cremer** und **Max Schmitz jr.,** in Zons bei **J. B. Scheidt,** in Grevenbroich bei **H. Julie Hütten,** in Hochneukirch bei **Frau Th. Claus,** in Wickrathberg bei **Eduard Schmidt,** in Wickrath bei **H. Kremer,** in Neurath bei **Wwe. Pet. Nussbaum.**

Wegen Errichtung neuer Niederlagen wend man sich an das Generaldepôt für Rheinland-Westphalen und Holland

J. W. BECKER
in Emmerich a. Rh.

Ein gelber **Jagdhund,** auf den Namen „Pardi" hörend, entlaufen.
Aldenhoven, bei Dyck.
Hambüchen, Rentmeister.

Eine alleinstehende Person, die Tag's über zu Hause ist, kann ein theilweise **möblirtes Zimmer billig** bekommen. Die Exp. sagt wo.

Ein kräftiger **Brauerlehrling,** katholisch, aus achtbarer Familie, am liebsten vom Lande gesucht. Eintritt sofort. Brauerei Wwe. F. Schmitz, Glimbolz bei Crefeld.

C. W. Bullrich's
Universal-Reinigungs-Salz,

seit Jahren allgemein bekannt als das wirksamste und billigste Hausmittel gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungschwäche und andere Magenbeschwerden, ist in Originalpaqueten von 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd. ächt und unverfälscht zu haben bei **W. J. Cremer,** Nachfolger in Neuss

Verantwortlicher Redakteur: Jos. Eich in Neuß. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.